

[Free download] Die Kunst der Benennung

Die Kunst der Benennung

Von Michael Ohl

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #450261 in BcherMarke: Matthes Seitz BerlinVerffentlicht am: 2015-03-30Abmessungen: 8.70 x .98b x 5.47l, Einband: Gebundene Ausgabe317 Seiten | File size: 51.Mb

Von Michael Ohl : Die Kunst der Benennung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Kunst der Benennung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Kunst der BenennungVon AmraTaxonomie ist leider ein etwas vernachlssigtes Fach im Biologiestudium geworden, man lernt zwar Arten zu unterscheiden, jedoch nicht mehr das Arten beschreiben. Dieses Buch schafft es nun mit

schönen Beispielen zu illustrieren wie man bei einer Artbeschreibung eigentlich vorgeht, wie Namen gebildet werden und warum diese überhaupt wichtig sind, welche Bedeutung Etiketten haben, usw. Obwohl es ein wissenschaftliches Buch ist und dementsprechend Wissen vermitteln möchte, liest es sich sehr gut. Ich kann den Kauf nur empfehlen, interessierte Leser werden nicht enttäuscht - sprachlich und fachlich liegt dieses Thema bei Michael Ohl in den richtigen Händen. Hier kann man von dem enormen Wissensschatz, den das Museum für Naturkunde in Berlin zu bieten hat profitieren und erhält Einblicke hinter die Kulissen eines so großen Hauses. Danke für dieses Buch.

5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klar verständlich, unprätentios und gleichzeitig unterhaltsam

Von Dr. Wolfgang Punz

Wenn man mich ersucht hätte, das irdische Paradies darzustellen vermutlich hätte ich eine Art Dschungel oder unentwirrbares Dickicht gemalt. - Gründlich gefehlt! Dort gab es keinen Wirrwarr, sondern ein gepflegtes Muster von jeglicher Gattung, ein jeder in seinem Beet ... es muss den Pflanzungen der Apothekerschule von Barcelona gegliedert haben, mit hübschen Tüpfeln aus Porzellan (Paul Claudel, Der Seidene Schuh)

Systematik und Taxonomie gehören nicht einmal bei vielen BiologInnen zu den Lieblingsfächern. Manchen ist das Lernen der vielen Namen schlichtweg lästig; andere meinen, man müsse im Ernst- respektive Publikationsfall ohnedies Spezialisten zur Rate ziehen. Zu dem diffusen Unwillen trägt auch der Umstand bei, dass sich Namen manchmal - anscheinend unbegründet - ändern, Taxa plötzlich anderen Familien zugeordnet werden und die deutschen Trivial- Namen überhaupt keinen hohen Stellenwert zu besitzen scheinen.

Privatdozent Michael Ohl, Kustos am Museum für Naturkunde in Berlin unternimmt es in diesem Buch, den Prozess der Benennung von Arten den Leserinnen und Lesern gewissermaßen schmackhaft zu machen jenen Prozess also, den wir als Vertriebene aus dem Paradies (siehe das einleitende Literaturzitat) nun selbst leisten müssen. Er tut es auf derart gekonnte Weise, dass man manchmal vergisst, ein wirkliches Fachbuch (und nicht bloß eine gekonnt aufbereitete Sammlung wissenschaftlicher Kuriositäten) in Händen zu halten. Von der Geschichte, dass Hitler persönlich die Umbenennung der Fledermaus in Flatter verhindert habe, über die Entdeckung des Großen Pandas durch einen Lazaristenmissionar beim Tee mit einem chinesischen Gastgeber bis zu einer kurzgefassten Beschreibung der Bone Wars (dem Privatkrieg zweier amerikanischer Paläontologen) spannt sich der Bogen der packend (ohne jemals im geringsten reinerisch zu werden) dargebotenen Informationen. Man erfährt von den absonderlichsten Vorlieben mancher Wissenschaftler für die Namensgebung: da verwendet der eine nur Namen aus dem Elbischen (also jener fiktiven Sprache, welche von den Bewohnern von Mittelamerika in den Romanen Tolkiens gesprochen wird), ein anderer zieht Namen aus der griechischen Mythologie vor (aber Vorsicht: die Epitheta adrythe, aphyrt, aphyrt, aphynphte, aphaphlyxte klingen wohl griechisch, sind es aber nicht man spreche sie nur einmal laut aus!), und ein dritter hat den Namen der Sängerin Beyoncé in einer Pferdebremse mit goldenem Hinterteil gewissermaßen verewigt. Denn glücklicherweise vergebenen Namen können nicht grundlos revidiert, sprich unterdrückt werden, es sei denn (auch hierzu gibt es ein Beispiel), sie stehen im Konflikt mit der Forderung nach sprachlicher Harmonie und Handhabbarkeit so geschehen bei Flohkrebs-Namen wie *Toxophthalmoechinogammarus toxophthalmus* oder *Gammaracanthuskytodermogammarus loricatobaicalensis*. Die hier nur kurz angedeuteten, in Wahrheit viel zahlreicheren, mit profunden historischen Fakten unterfütterten Kuriositäten allein würden sicherlich für ein populäres Buch ausreichen. Das Werk ist aber nichts weniger als bloß eine gut aufbereitete Sammlung von Absonderlichkeiten. Die vielen Beispiele, von welchen die spektakulärsten oben vorgestellt wurden, dienen freilich der Illustration und vermögen so die Lektüre eines als trocken verschrienen Fachbereichs interessant und spannend zu machen. Das wahre Verdienst des Buches ist es aber, dem Leser die Freude an der Kunst, ja der Schönheit wissenschaftlichen Namensgebung nahezubringen und ihn zu deren Grundstücken samt den zu berücksichtigenden Regeln hinzuführen. Vielleicht wäre es ohnedies besser gewesen, die vorgenannten Kuriositäten beiseitezulassen und vielmehr in loser Folge die Themen aufzuzählen, welche der Autor in klar verständlicher Sprache nach und nach behandelt. Da wären also: der Name als sprachliche Etikette; wie setzt sich ein Name zusammen?; das natürliche System der Organismen; deutsche Namen bzw. Populärnamen; onomatopoeische Namen; Schaffung deutscher Namen; wissenschaftliche Artbeschreibung; Gültigkeit eines Namens; Prioritätsprinzip; Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur; Namenspatenschaften; Wesen der Art; phylogenetische Systematik; Typusmaterial und Holotypus; taxonomische Wortspiele; Prominentennamen; Akronyme; erotische Epitheta; Synonyme; nomenklatorische Grubenwörter (*Canis fossor*); zoologische Exzentriker und vieles andere, dessen Beschreibung leider den Rahmen einer kurzen Rezension sprengen würde. Zwölf Seiten Anmerkungen und Quellen runden das Werk ab. Es sei hier noch die Warnung angefügt, dass das Buch kaum zum raschen Durchblättern geeignet sein dürfte (prononcierte Systematiker vielleicht ausgenommen). Vielmehr sollte man sich Zeit nehmen und es in Ruhe lesen. Selten wurde eine nicht unerschwerliche Thematik so klar verständlich, unprätentios und gleichzeitig unterhaltsam dargeboten.

Produktbeschreibung

Gebundenes Buch

1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, führt Hitler einen ganzpersönlichen Kampf: den Kampf für die Spitzmaus. Biologen, die sich erdreistet hatten, dem irrtümlich als "Maus" bezeichneten Tier einen anderen Namen zu verpassen, drohte er mit einem Arbeitseinsatz an der Ostfront. Um die richtigen Namen für die Natur wird - wenn auch weniger dramatisch - seit jeher gerungen. Entgegen der ausgefeilten Systematik der Tierkategorisierung unterliegt die Namensgebung selbst der Freiheit des Entdeckers und gestaltet sich entsprechend kunstvoll wie kontrovers. Doch wie passt das mit dem Exaktheitsanspruch der Naturwissenschaft zusammen? In einer unterhaltsamen Expedition durch die Geschichte der Naturkunde, durch Museen und Wildnis, eröffnet uns Michael Ohl

eine eigentmliche, faszinierende Sprachwelt, die sich von volkstmlichen Bezeichnungen ber die Systematisierung bei Linn bis hin zur Genetik stetig weiterentwickelt hat. Er erzht die Geschichte von waghalsigen Abenteurern und sammelwtigen Sonderlingen und erklrt, warum der Maulwurf sein Maul bei sich behlt und das Murmeltier pfeift und nicht murmelt. Mit diesem Verstdnis des sinnlichen Wechselspiels von Kultur und Natur knnen wir begreifen, warum die "Diva unter den Pferdebremsen" mit goldenem Hinterteil den Namen von Beyonc trgt, und was es mit der merkwrdigen Art "Homo sapiens" auf sich hat.

Kurzbeschreibung 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, fhrt Hitler einen ganz persnlichen Kampf: den Kampf fr die Spitzmaus. Biologen, die sich erdreistet hatten, dem irrtmlich als Maus bezeichneten Tier einen anderen Namen zu verpassen, drohte er mit einem Arbeitseinsatz an der Ostfront. Um die richtigen Namen fr die Natur wird wenn auch weniger dramatisch seit jeher gerungen. Entgegen der ausgefeilten Systematik der Tierkategorisierung unterliegt die Namensgebung selbst der Freiheit des Entdeckers und gestaltet sich entsprechend kunstvoll wie kontrovers. Doch wie passt das mit dem Exaktheitsanspruch der Naturwissenschaft zusammen? In einer unterhaltsamen Expedition durch die Geschichte der Naturkunde, durch Museen und Wildnis, erffnet uns Michael Ohl eine eigentmliche, faszinierende Sprachwelt, die sich von volkstmlichen Bezeichnungen ber die Systematisierung bei Linn bis hin zur Genetik stetig weiterentwickelt hat. Er erzht die Geschichte von waghalsigen Abenteurern und sammelwtigen Sonderlingen und erklrt, warum der Maulwurf sein Maul bei sich behlt und das Murmeltier pfeift und nicht murmelt. Mit diesem Verstdnis des sinnlichen Wechselspiels von Kultur und Natur knnen wir begreifen, warum die Diva unter den Pferdebremsen mit goldenem Hinterteil den Namen von Beyonc trgt, und was es mit der merkwrdigen Art Homo sapiens auf sich hat. ber den Autor und weitere Mitwirkende Michael Ohl, geboren 1964, ist Biologe am Museum fr Naturkunde Berlin und Privatdozent an der Humboldt-Universitt zu Berlin. Er forscht ber Themen der Evolutionsbiologie, Systematik und Taxonomie sowie der Wissenschaftsgeschichte.